

## **Dringlichkeitsantrag**

**Die Fraktion der Liste Scharinger stellt gemäß § 46 Abs. 3 NÖ GO 1973 den Antrag, den nachstehenden Verhandlungsgegenstand in die Tagesordnung aufzunehmen.**

### **Tagesordnungspunkt:**

Resolution der Stadtgemeinde Hollabrunn zur Standortentscheidung für das Weinviertel-Klinikum Süd-West im Gemeindegebiet von Hollabrunn

### **Begründung:**

Bereits im Oktober 2024 sorgten die Pläne für eine Zusammenlegung der Landeskliniken Hollabrunn und Korneuburg-Stockerau und die Schaffung eines Weinviertel-Klinikum Süd-West für Aufregung. Auslöser waren die Unterlagen zur Entscheidungsfindung für den Gesundheitspakt 2040, über die von den drei zuständigen Landesräten aus ÖVP, FPÖ und SPÖ in einem größeren Gremium seit Jänner 2024 beraten wurde.

Bürgermeister Fred Babinsky hat deswegen am 22. Oktober 2024 die Gemeindevandatare zu einem fraktionsübergreifenden Gespräch eingeladen, um die gemeinsame Vorgehensweise zu koordinieren. Das Credo aus dieser Besprechung: Jede Fraktion, egal welcher Farbe und egal ob auf Gemeinde- oder Bezirksebene, wird sich für den Erhalt des Krankenhausstandorts in Hollabrunn einsetzen. Es wurde festgehalten, dass gemeinsam und mit voller Kraft für den Erhalt des Hollabrunner Krankenhauses, dessen Wichtigkeit als Arbeitsgeber und Gesundheitsversorger für die gesamte Region unbestritten ist, eingetreten wird.

In der Gemeinderatssitzung am 10.12.2024 wurde daher folgende Resolution zur Gesundheitsvorsorge Hollabrunn vom Gemeinderat einstimmig beschlossen:

*Die Stadtgemeinde Hollabrunn fordert die NÖ Landesregierung und die Landesgesundheitsagentur auf, vor Festlegung der weiteren Vorgehensweise betreffend der möglichen Zentralisierung von Krankenhäusern die Vertreter der betroffenen Gemeinden parteiübergreifend frühzeitig über potentielle Änderungen der Versorgungs-struktur zu informieren, gemeinsam mit den*

*Gemeindevertretern über diese möglichen Änderungen zu beraten und dabei die lokalen Aspekte einer Gesundheitsversorgung in Hinblick auf die Sicherstellung einer medizinischen Grundversorgung zu berücksichtigen. Zudem soll die Auflassung von Standorten verhindert werden sowie die Erst- und Akutversorgung rund um die Uhr an 7 Tagen die Woche weiterhin am Standort Hollabrunn garantiert werden.*

Einige Monate und einer Gemeinderatswahl im Jänner 2025 später wurde der Gesundheitspakt 2024 von den zuständigen Landesräten präsentiert.

Die Folge für Hollabrunn: Das Hollabrunner Krankenhaus hat in seiner derzeitigen Form ein Ablaufdatum. Die Geburtsstation wird laut LGA vorzeitig nach Korneuburg abgezogen.

Gleichzeitig soll an der Achse Korneuburg-Stockerau-Hollabrunn ein Weinviertel-Klinikum Süd-West errichtet werden – ein Leuchtturm-Krankenhaus, das die Leistungen der derzeitigen Spitäler in Korneuburg, Stockerau und Hollabrunn in sich vereint und eine neue Dimension der Behandlungsqualität mit sich bringe.

Das neue Haus soll in frühestens 15 Jahren Realität sein.

Nach der Eröffnung des Klinikums Weinviertel Süd-West sollen in Hollabrunn eine Primärversorgungseinheit (PVE) und ein Facharztzentrum, Mutter-Kind-Zentrum und Pflegeheim an einem Ort gebündelt werden. Ein Notarzt-Stützpunkt am Standort sichere zudem die jederzeitige Erst- und Notfallversorgung. Somit bleibe Hollabrunn auch im Jahr 2040 Anlaufstelle für die Gesundheitsversorgung aller Altersgruppen vom Kind bis zum Senior. Bis Ende 2027 ist die Errichtung einer PVE geplant.

Für den Standort für das zukünftige Klinikums Weinviertel Süd-West gibt es derzeit noch keine Entscheidung.

Die Stadt Hollabrunn, die auf der im Gesundheitspakt 2024 angeführten Achse Korneuburg-Stockerau-Hollabrunn liegt, bietet ideale Voraussetzungen als Standort für das zukünftige Klinikums Weinviertel Süd-West.

Als Bezirkshauptstadt bietet Hollabrunn gute Verkehrsverbindung entlang der Achse sowohl für den Öffentlichen Verkehr über die Nordwestbahn als auch für den motorisierten Individualverkehr über die Schnellstraße S3.

Das zukünftige Klinikums Weinviertel Süd-West wird ein Arbeitsgeber für ~ 2.000 Angestellte und würde daher auch eine enorme Bedeutung für den Wirtschaftsstand Hollabrunn darstellen.

### **Antrag:**

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Hollabrunn beschließt folgende Resolution für die Positionierung von Hollabrunn als Standort für das zukünftige Klinikums Weinviertel Süd-West.:

*Die NÖ Landesregierung, der zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko und die Landesgesundheitsagentur wird aufgefordert, die Stadt Hollabrunn als Standort für das zukünftige Klinikum Weinviertel Süd-West zur Umsetzung der Ziele des Gesundheitspakt 2040 festzulegen und in den Planungsprozess für diese Standort zu starten.*

*Als Bezirkshauptstadt mit optimalen Verkehrsanbindungen entlang der Achse Korneuburg-Stockerau-Hollabrunn und entsprechend erforderlichen Bauflächen bietet Hollabrunn die besten Voraussetzungen als Standort für das zukünftige Klinikums Weinviertel Süd-West.*

*Ein möglicher Standort in Bahnhofsnähe wäre bspw. im Bereich des Rübenplatzes, der optimale Verkehrsverbindungen mit Bahn, Bus und KFZ ermöglicht. Eine Krankenpflegeschule gibt es bereits in der Stadt. Derzeit leerstehende Räumlichkeiten im ehemaligen Studentenheim könnten für Wohnzwecke des Personals genutzt werden.*

*In zentraler Lage ermöglicht der Standort Hollabrunn eine optimale Erreichbarkeit für die Bevölkerung in den Bezirken Hollabrunn und Korneuburg.*

*Weiters wird die NÖ Landesregierung, der zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko und die Landesgesundheitsagentur aufgefordert, die geplante Auflassung von bestehenden Abteilungen in den derzeitigen Krankenhausstandorten zeitlich an die Realisierung des zukünftigen Klinikums Weinviertel Süd-West zu binden und darüber hinaus die Vertreter der betroffenen Gemeinden bei der Entscheidungsfindung der weiteren Schritte einzubinden.*

*Eine mögliche Zentralisierung von Krankenhäusern hat tiefgreifende Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinden. Es ist daher unerlässlich, die Bedürfnisse und Meinungen der lokalen Standortgemeinden in die Entscheidungsfindung einzubeziehen, um eine nachhaltige und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung sicherzustellen.*